



Sehr verehrte, liebe Mitglieder und Freunde Welikij Nowgorods!

**Hiermit laden wir Sie ein zur
öffentlichen Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 28.06.2012 um 19 h
in Raum 240 in der Ravensberger Spinnerei (VHS) im Ravensberger Park 1**

In dem Jahr der Feier des 25-jährigen Jubiläums der Partnerschaft mit Welikij Nowgorod wenden wir uns der Frage zu, wie das Miteinander von Bürgern beider Städte gestaltet ist und welche Perspektiven es hat. Es gab und gibt viele Austauschprojekte, eins aber sticht daraus hervor: **das Tandem-Projekt des Rudolf-Rempel-Berufskollegs**. Seine Schüler absolvieren als Paar ein zehntägiges kaufmännisches Betriebspraktikum in Welikij Nowgorod; einer der Partner hat einen russischen Migrationshintergrund und ist der „Brückenmensch“, der zwischen den beiden Kulturen vermittelt, der andere Partner ist ein Deutscher oder auch ein Migrant aus einem anderen Land. Dass so ein Projekt eine gescheite Antwort ist auf die Herausforderungen der Zeit wie Globalisierung und Öffnung der Märkte in Richtung Osten und die berufliche Qualifikation seiner Teilnehmer entscheidend verbessert, das liegt auf der Hand. Hinzu kommt die persönlichkeitsbildende Komponente durch die Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit im weitesten Sinne, denn die Unterbringung erfolgt in Gastfamilien. Zum Austausch kommen Studierende der Staatsuniversität Nowgorod zum Praktikum nach Bielefeld. Die **Initiatorin und Koordinatorin** dieses besonderen Austauschprogramms **Genia Gunkewitsch** hat sich bereiterklärt, uns von ihren Erfahrungen damit zu berichten.

Sie ist selber einer dieser „Brückenmenschen“ und kann von Integrationsprozessen und -problemen sehr lebendig erzählen. Herzliche Einladung!

Unser Jubiläum

Zwei Höhepunkte liegen hinter uns: die Fotoausstellung von der „Magdeburger Pforte“ der Sophienkathedrale und der Besuch des Birkenrindenmeisters Dr. Jarysch. Im September wird dann der 25. Geburtstag der Städtepartnerschaft festlich begangen. Anders als auf dem gelben Übersichtsblatt zum Ablauf des Jubiläums wird die Ausstellung des Künstlers Nikolaj M. Lokot'kov in der Galerie Grass vom 21. 9. – 5.10. zu sehen sein. Innerhalb dieses Zeitraums liegt auch der Besuch des 25-köpfigen Ensembles des Babanov-Orchesters. Sie werden am 27.9. abends in Gütersloh, am 29.9. um 19:30 Uhr in der Süsterkirche und am Sonntag, dem 30.9. um 11 Uhr im Großen Haus des Bielefelder Theaters spielen. Diese Veranstaltung ist der offizielle Festakt, an dem jeder (kostenfrei) teilnehmen kann, der sich dieser Beziehung verbunden fühlt, die russische Musikkultur liebt oder einfach gern dabei sein möchte. Herzlich willkommen!

Brunhild Hilf

Bürgerrechte in Russland

Wir drucken hier eine öffentliche Erklärung des DRA ab, die anlässlich von Putins Besuch in Berlin Anfang Juni abgegeben wurde:

„Der Deutsch-Russische Austausch e.V. (DRA) fordert die deutsche Bundesregierung auf, klar für die Einhaltung der Menschen- und Bürgerrechte in Russland Stellung zu beziehen. Die Bundeskanzlerin und ihre Minister, aber auch der Bundespräsident müssen auf die fortschreitende Beschränkung von Verfassungsrechten der russischen Bürger öffentlich und unmissverständlich reagieren, um der russischen Führung die Grenzen der Akzeptanz von undemokratischen Entwicklungen aufzuzeigen.

Zugleich protestiert der DRA gegen die geplante massive Verschärfung des Versammlungsrechts in Russland, die unverhohlen gegen die Aktivitäten der politischen Opposition und die demokratische Protestbewegung in Russland gerichtet ist. So hat der Verfassungsausschuss der Staatsduma am Mittwoch für die sofortige Einführung exorbitanter Geldstrafen von bis zu 7500 Euro für Ordnungswidrigkeiten im Rahmen von Demonstrationen, Meetings und Mahnwachen gestimmt.

Der Gesetzentwurf soll bereits nächste Woche von der Duma beschlossen werden und noch vor den geplanten Protesten der Opposition am 12. Juni in Kraft treten. Als Gesetzesverstöße sollen demnach künftig auch bloße Massenansammlungen von Menschen gelten, die „Anzeichen einer Versammlung“ tragen. Mit der im Gesetzentwurf enthaltenen Ahndung von „vorausgehender öffentlicher Agitation“ für ungenehmigte gesellschaftliche Aktionen wird auch die Mobilisierung per Internet und damit das entscheidende Diskussionsforum der Zivilgesellschaft in Russland der Gefahr der Zensur ausgesetzt.

Seit der erneuten Wahl Putins zum russischen Präsidenten, die von systematischen Wahlfälschungen begleitet war, hat auch die Praxis der Verhaftung seiner politischen Opponenten bei jedem beliebigen Anlass eine neue Dimension erreicht.

Die Weiterentwicklung der russischen Gesellschaft zu offeneren, pluralistischen Strukturen können Vladimir Putin und sein Umfeld weder durch die gewaltsame oder mediale Marginalisierung kritischer Gruppen noch durch die forcierte Beschwörung der Einigkeit von Regierung und Bevölkerung verhindern. Indem sie direkt und verdeckt immer neue Mittel zur Aufrechterhaltung ihres Machtmonopols einsetzen, stellen sie sich gegen die Interessen ihres Landes und seiner Bewohner.

Wir appellieren an alle Bürgerinnen und Bürger in der Bundesrepublik, sich mit der demokratischen Zivilgesellschaft in Russland solidarisch zu zeigen.“

Deutsch-Russischer Austausch e.V.

Stefan Melle

info@austausch.org

Gastgeber für einen Abend mit russischen Musikern gesucht

Wir haben erfahren, dass die Musiker des Babanov-Orchesters nicht nur auf der Bühne sitzen und für uns musizieren wollen, sondern dass sie uns auch gerne als Menschen kennen lernen wollen. Daher machen wir Ihnen das Angebot, sie am Sonntag- oder Montagabend (30.9. oder 1.10.) zum Essen zu sich einzuladen, selbstverständlich in kleinen Gruppen von 1 – 3 Personen. Wir würden uns freuen, wenn Sie einem der Vorstandsmitglieder Mitteilung machen, dass Sie als Gastgeber für einen der Abende zur Verfügung stehen. Die Frage der sprachlichen Verständigung werden wir dann alsbald klären.

B. Hilf

„Kreatives Tun stillt seelischen Hunger“ –

– davon ist Tatjana Schangurowa überzeugt. So titelte die Zeitung „Nowgorod“ am 23. März 2012 und berichtete von den Aktivitäten Frau Schangurowas. Vor einem Jahr feierte sei das 25-jährige Jubiläum ihres Studios „Lack-Miniaturen“ und wurde für diese künstlerische und pädagogische Arbeit mit dem Titel „Meister(-in) ihres Fachs“ ausgezeichnet.

Daneben aber widmet sie ihre schöpferische Energie noch einem anderen Arbeitsbereich, den die Mitarbeiter der Verwaltung der Stadt Bielefeld mit einem Anteil des „Gehaltscents“ unterstützen (von dem, was sie verdienen, geht der Anteil, der hinter dem Komma steht, in Projekte in Esteli/Nicaragua und Welikij Nowgorod.): Sie engagiert sich in der Drogenprophylaxe. Ihr Ansatz dabei ist einer, der nicht die Angst vor negativen Folgen von Drogenmissbrauch schürt oder die Jugendlichen mit Informationen darüber überfüttert, sondern ein kreativer: die Kinder und Jugendlichen gestalten „Sozialplakate“, in denen sie die Zusammenhänge abbilden, in denen sie leben und in denen sie sich – trotz massiver anderer „Vorbilder“ – bewusst für ein Leben ohne Alkohol, Tabak und andere Drogen entscheiden. Das Motto lautet: „Ich wähle das Leben“.

Im März kehrte sie nach zwei Wochen in Bielefeld mit dem Gehaltscent im Gepäck zurück – für eine Fortsetzung dieser Tätigkeit. Erneut wird so das Abschlussfest des Drogenprophylaxeprojektes ausgestattet mit Preisen für die Gewinner des Wettbewerbs um das künstlerisch schönste und aussagestärkste Plakat und einem Luftballongroßstart, auf dem die Teilnehmer ihre Wünsche an das eigene Leben ohne Drogen in die weite Welt verschicken.

B. Hilf

Neues aus der Nowgoroder Presse

Zunächst die Ergebnisse der Präsidentenwahl vom 4. März für das Nowgoroder Gebiet (*oblast*) und für die Stadt Nowgorod laut Zentraler Wahlkommission (in Klammern die Zahlen der unabhängigen Wahlbeobachter in 86 der 545 Wahllokale des Gebiets):

Gebiet:

Schirinowskij (Liberal-demokratische Partei)	7,41% (7,04)
Sjuganow (Kommunistische Partei)	17,7% (20,15)
Mironow (Gerechtes Russland)	7,12% (7,33)
Prochorow (unabhängig)	8,72% (11,76)
Putin (Einiges Russland)	57,91% (52,48)
ungültig	1,15% (1,23)

Stadt:

		zum Vergleich: ganz Russland (in Klammern 1736 von 95402 Wahllokalen)
Schirinowskij	7,86%	6,22% (6,32)
Sjuganow	16,63%	17,18% (19,32)
Mironow	6,47%	3,86% (4,67)
Prochorow	7,50%	7,98% (12,26)
Putin	60,31%	63,60% (56,11)
ungültig	1,24	1,18% (1,34)

Diese Zahlen wurden der Website *elections.grakon.org* entnommen, die von einer unabhängigen Bürgerinitiative extra zur Begleitung der Präsidentenwahl eingerichtet wurde. Nach der Wahl hat sie sich unter der Adresse *grakon.org* als Internetplattform für Bürgerbeteiligung in Russland fortgesetzt. Der Name der Organisation ist abgeleitet von *graschadanskij kontrol'*/гражданский контроль = Bürgerkontrolle; das Motto, ein Zitat von Abbie Hoffmann, Mitbegründer der anarchistischen Yippie-Bewegung in den USA der 1960-er Jahre, lautet: „Demokratie ist nicht etwas, woran man glaubt, und nicht das, worauf man seinen Hut aufhängt. Sie ist etwas, was man macht; man nimmt teil. Ohne Teilnahme zerbröckelt die Demokratie, sie schlägt fehl. Wenn man teilnimmt, gewinnt man, man gewinnt die Zukunft“.

In Ermangelung eines griffigen Berichts zur politischen Großwetterlage Russlands in der Nowgoroder Presse soll hier Michael Ludwig, der Moskauer Korrespondent der *FAZ*, zitiert werden. Er weist in seinem Artikel auf Probleme hin, die, wie wir aus früheren Lokalmeldungen gesehen haben, in Nowgorod genauso virulent sind wie in Russland als Ganzem. Laut Ludwig fand das Moskauer demoskopische Institut Lewada-Zentrum heraus, „dass nur noch sieben Prozent der Russen Präsident Putin, den Anker des Systems, für ehrlich halten. Damit nicht genug, kam das Moskauer Zentrum für strategische Studien aufgrund der aktuellen und breitgefächerten [...] Untersuchung ‚Gesellschaft und Staat unter den Bedingungen der politischen Krise‘ dieser Tage zu dem Schluss, dass sich der innenpolitische Status quo auch wegen der Unzufriedenheit in der Bevölkerung außerhalb von Moskau nicht länger behaupten lasse. Der einzige Trost für das Machtkartell bestand darin, dass die Arbeit der Soziologen des Zentrums mit mehreren Dutzend Fokusgruppen in Moskau sowie Groß- und Kleinstädten im ganzen Land noch keine Bereitschaft zum politischen Aufbegehren in der Provinz erkennen ließ. Der Schulterschluss zwischen den Moskauer politischen Protesten, deren zum Teil für viele Russen abstrakt wirkender Agenda und dem verbreiteten Unbehagen in der Provinz zu einer landesweiten Protestbewegung ist demnach vorläufig ausgeblieben. Trotzdem hat das Misstrauen gegen die Staatsmacht inzwischen auch in der Provinz zugenommen. Die Unzufriedenheit der Provinzmenschen konzentriert sich aber vor allem auf Mängel im Lebensalltag, in der medizinischen Versorgung oder in der Bildung. Sie richtet sich wegen der Furcht um die eigene Sicherheit gegen die schlimmen Zustände in der Polizei oder gegen das korrumpierte Gerichtswesen, in dem es schwer ist, zu seinem Recht zu kommen, aber auch dagegen, dass es zu wenig erschwingliche Wohnungen gibt und die Preise für kommunale Dienstleistungen steigen, eine Mafia aus Beamten und windigen Lizenzunternehmern den Rahm abschöpft, ohne dass sich die Infrastruktur verbessert. Das bedeutet trotzdem keine politische Entwarnung für ‚die da oben‘. Denn im Grunde ist die Forderung der Provinzler ebenso systemsprengend wie die Moskauer Forderung nach ehrlichen Wahlen, der Befreiung politischer Gefangener oder eines tiefgreifenden Wandels des politischen Systems. Denn in Russland ist zum Beispiel das korrumpierte Gerichtswesen, das, wenn notwendig, auch Urteile auf politische Anweisung von oben fällt, ein Pfeiler des Systems. Ganz ähnlich verhält es sich mit der Polizei. Es bleibt daher meist bei Reformrhetorik der politische Führung, während die Provinzler endlich Taten sehen wollen.“

„Vorläufig aber [meint Michail Dmitrijew, Direktor des Zentrums für strategische Studien – der sich selbstredend nicht für einen „Provinzler“ hält – W. Ro.] verhielten sich die Provinzler pragmatisch und verrieten große Abneigung gegen Populisten, während sie auf neue Politiker mit konkreten Programmen warteten, die auf ihre Forderungen eingehen“.

(*Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 1. Juni 2012, S. 12)

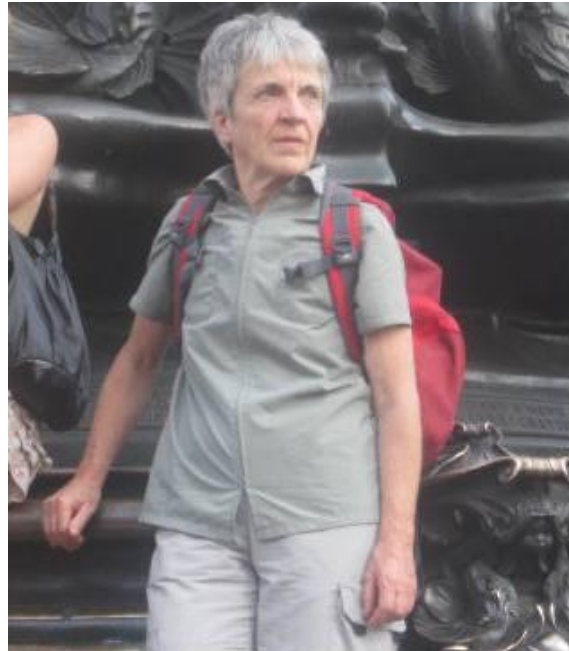
Wasja Rotsel

Neu im Vorstand –

- ist **Erika Weichert**. An den großen Bürgertreffen 2006 in Welikij Nowgorod und 2007 in Bielefeld hat sie teilgenommen und sich hier sehr hilfreich engagiert. Seitdem ist ihr Interesse an der Partnerschaft gewachsen, so dass sie probeweise ein Jahr lang im Vorstand hospitiert hat. Die Möglichkeit, neue Erfahrungen und Eindrücke von Russland zu bekommen, macht ihr viel Freude, so dass sie sich im März 2012 als Beisitzerin hat wählen lassen.

Bis sie vor acht Jahren vorzeitig in den Ruhestand ging, arbeitete sie als Verwaltungsangestellte. Seitdem hat sie Zeit für diverse ehrenamtliche Engagements in Sozialprojekten: sie gestaltet die Ferienschulen der Vereins TABULA mit, ist Lesepatin für Kinder mit Förderbedarf und begleitet Menschen mit Ängsten und Altersdepressionen nach einem Klinikaufenthalt.

Ihr persönliches Leben ist reich an Hobbys: Reisen, Lesen, Radfahren, Wandern und Gärtnern. Sie hat zwei erwachsene Kinder.



Vor dem Denkmal 1000-jähriges Russland

Putin III. und sein Land – Versuch einer Bewertung

Alle, die sich für die politische und gesellschaftliche Entwicklung in der Russländischen Föderation (RF) interessieren, wissen es: seit dem 7. Mai 2012 hat das Land einen neuen Präsidenten, der zugleich der alte ist: Wladimir W. Putin (59). Als früherer Präsident hatte er von 2000 bis 2008 bereits zwei Wahlperioden absolviert. Nach dem mit Dmitrij A. Medwedjew, seinem Platzhalter auf dem Präsidentenstuhl (2008 bis 2012) seit langem verabredeten Ämtertausch hat er nunmehr seine dritte Amtsperiode als Präsident angetreten, und zwar aufgrund einer inzwischen erfolgten Verfassungsänderung nicht wie bisher für vier, sondern gleich für sechs Jahre, mit der Möglichkeit einer Wiederwahl im Jahre 2018 für weitere sechs Jahre. Putin III., ein ewiger Präsident?

Was bedeutet nun diese Ämter-Rochade für die weitere Entwicklung der zivilgesellschaftlichen Aktivitäten in der RF? Auf den ersten Blick gibt es nichts Ermutigendes zu entdecken. Nach wie vor werden friedliche Demonstranten von staatlichen Ordnungskräften niedergeschlagen und verhaftet. Und damit nicht genug: demnächst wird die Duma über einen Gesetzentwurf der Regierung abstimmen, der eine erhebliche Verschärfung des bisher geltenden Demonstrationsrechts vorsieht, mit teils drakonischen Strafen für unliebsame Demonstranten wie u. U. auch für zufällig anwesende Passanten. Es besteht kein Zweifel daran, dass die Putin/Medwedjew-Partei „Einiges Russland“ mit ihrer absoluten Mehrheit im Parlament den Gesetzentwurf absegnen wird.

Dabei wären Präsident, Präsidialverwaltung und Regierung dringend darauf angewiesen, auf die vernünftigen und sachbezogenen Gedanken und Vorschläge aus den Reihen der Protestbewegung zu hören und mit ihren Kritikern auf Augenhöhe ins Gespräch zu kommen. Nicht zuletzt deshalb, weil eine ganze Anzahl der besten und fähigsten Köpfe des Landes in dieser Bewegung zu finden ist.

Denn auf die alte und z.T. erneuerte politische Führungsmannschaft der RF wartet eine stattliche Zahl seit langem ungelöster Probleme. So z.B. die weit verbreitete Korruption, das Mafia-Unwesen, die mangelnde Unabhängigkeit der Gerichte (mit der Folge weitgehender Rechtlosigkeit der betroffenen Bürger), die unhaltbaren Zustände in den Gefängnissen, den Straflagern und leider auch innerhalb der Streitkräfte. Hinzu kommen die krassen wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede zwischen Stadt und Land sowie zwischen Reich und Arm.

Was bedeutet die in der RF sich abzeichnende aktuelle Entwicklung unter der neuen/alten Staatsführung für uns in Mittel- und Westeuropa ? Sie bedeutet, dass alle diejenigen, die es mit dem russländischen Volk gut meinen, aufgerufen sind, die Kräfte der Erneuerung in diesem großen, sympathischen Land mit seinen liebenswerten Menschen nach Kräften zu unterstützen.

Dabei haben auch die vielen deutsch-russischen Städtepartnerschaften wie die unsere die eine oder andere Möglichkeit. Eine Möglichkeit, wie sie vom Kuratorium Städtepartnerschaft Bielefeld – Welikij Nowgorod e.V. vor allem im persönlichen und karitativen Bereich seit 25 Jahren erfolgreich genutzt wird. Diesen Weg gilt es weiter zu verfolgen.

Eberhard Heyd

Politik in Russland

Die gehäufte Zahl der Texte in diesem Rundbrief über die neue alte Politik in Russland spiegelt unsere Beunruhigung und unseren Zorn angesichts dieser Missachtung der Fragen und Zweifel vieler russischer Bürger wider. So sind gewisse Wiederholungen zu erklären, für die wir Sie um Verständnis bitten.

B. Hilf

Adressen der Vorstandsmitglieder

Hans-Georg Fischer, Hagenkamp 44, 33 609 Bielefeld, Tel. 330 233

Christel Franzen, Kupferheide 39a, 33649 Bielefeld, Tel. 451 102

Eberhard Heyd, Bodelschwinghstr. 387, 33647 Bielefeld, Tel. 412 233

Brunhild Hilf, Schelpsheide 12, 33613 Bielefeld, Tel. 889 282

Dr. William Rotsel, Spandauer Allee 16, 33619 Bielefeld, Tel. 105 668

Ulrike von Savigny, Auf der Hufe 23, 33613 Bielefeld, Tel. 886 414

Dr. Michael Schröder, Leiblstr. 99, 33615 Bielefeld, Tel. 882 909

Dr. Klaus Trillsch, Saarbrücker Straße 19, 33613 Bielefeld, Tel. 887 930

Erika Weichert, Am Balgenstück 33B, 33 611 Bielefeld, Tel. 83 731

Herausgeber: **Kuratorium Städtepartnerschaft Bielefeld – Welikij Nowgorod e. V.**

Brunhild Hilf - Schelpsheide 12 - 33613 Bielefeld

Redaktion: Brunhild und Rebecca Hilf

Konto des Kuratoriums: Sparkasse Bielefeld BLZ 480 501 61, Kto.-Nr. 114041